

Auf der Hauptversammlung des Bundeswehrverbandes am 26. Juni 1973 in Bonn zum Beispiel beklagte der BRD-Minister Leber (SPD) die wachsende Kritik an den ständig steigenden Rüstungskosten, die Ausdruck eines „Gefühls falscher Sicherheit bei den Bürgern der westlichen Staaten“

Schulaufgabe: Napalmbombe ausklinken!

Diesem Ziel soll vor allem eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr an den allgemeinbildenden Schulen dienen. Das geschieht u. a. mit dem Lehrbuch für die Oberstufe der höheren Schulen „Grundriß der Geschichte“, mit dessen 2. Band den Schülern eingetrichtert wird: „Der Kommunismus beseitigt alle politischen und moralischen Kontrollen, ist eine säkularisierte Heilslehre (Glaube an die klassenlose Gesellschaft) ... setzt die Hoffnung auf ein ‚Paradies auf Erden‘, zu dessen Gewinnung jedes Mittel recht ist, und sei es hoch so verwerflich ... letztlich wird das Bild des Menschen zerstört.“

Diese Worte, diese Demagogie kennen wir. Vor 55 Jahren schrie die Reaktion unter dem gleichen antikommunistischen Motto: „Schlagt ihre Führer tot! Tötet Luxemburg und Liebknecht!“ 1933 stand die „Gefahr des Bolschewismus“ Pate, als der Faschismus seine Herrschaft errichtete und Hunderttausende Kommunisten und Sozialdemokraten umbrachte. 1941 war es die „Gefahr aus dem Osten“, die Millionen Deutsche zu einem sinnlosen, verbrecherischen Krieg gegen die Sowjetunion an treten und sterben ließ.

Nachdem 1973 erneut ein „Feindbild“ im imperialistischen Geist gemalt ist, kann dann den jungen Menschen systematisch beigebracht werden, wie heute der Feind zu

sei. Leber trat — übrigens nicht nur auf dieser Tagung — für eine weitere Stärkung der Bundeswehr und die Erhöhung des Rüstungspotentials ein. Verlogen sprach er von der „Bedrohung aus dem Osten“, die „dem deutschen Volk immer wieder vor Augen geführt“ werden müsse.

bekämpfen ist — vorerst noch theoretisch: „In welcher horizontalen Entfernung von einer Flugabwehrstellung muß ein Flugzeugführer, der in einer Höhe von $h = 4500$ m mit einer Geschwindigkeit von 700 m/s fliegt, eine Napalmbombe ausklinken, damit die Stellung zerstört wird?“

Diese und andere Fragen hatten beispielsweise Schüler der Klasse 11 c des Ansbacher Platten-Gymnasiums in einer Prüfungsarbeit zu beantworten.

Steuerzahler zur Rüstungskasse beordert

Die letzten Wochen des vergangenen Jahres waren wiederum von einer hektischen Betriebsamkeit hoher und höchster NATO-Militärs gekennzeichnet. Entsprechend den Beschlüssen der letzten NATO-Ratstagung sowie bilateralen Vereinbarungen zwischen NATO-Staaten wird auch die Bundeswehr verstärkt mit Offensivwaffen ausgerüstet.

So werden beispielsweise die Artilleriesysteme „Sergeant“ und „Honest John“ durch die neue amerikanische Atomrakete „Lancer“ ersetzt. Das Mehrzweckkampfflugzeug „MRCA“ soll die „Starfighter“ und „Phantom“ ablösen. Dieser neue Typ einschließlich der Bewaffnung verkörpert „das teuerste Waffensystem der europäischen Geschichte“ und besitzt nach Aussagen von BRD-Zeitungen „mehr Offensiv- als Defensivcharakter“.

Das ist eine Ungeheuerlichkeit. Ein Glück für die Menschheit, daß heute der Sozialismus die bestimmende Kraft unserer Epoche ist, daß heute reale Möglichkeiten bestehen, die wichtigsten Probleme der Menschheit im Interesse des Friedens, der Demokratie und des Fortschritts zu lösen.

„Die gesamte Entwicklung bestätigt“, hob der Hamburger DKP-Parteitag hervor und orientierte damit die demokratischen und friedliebenden Kräfte in der BRD, „daß der real existierende Sozialismus nicht nur den Prozeß der sozialen Befreiung der Völker, sondern auch ihre Befreiung von der Geißel des Krieges beschleunigt. Der Sozialismus hat unter Beweis gestellt, daß nur er imstande ist, die Grundprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung unserer Zeit zu lösen.“

Auch die Weiterentwicklung des vom Flick-Konzerns gebauten „Leopard“ zum „Kampfpanzer 80“ ist beschlossene Sache.

Der offiziell ausgewiesene Rüstungsetat von 29,5 Milliarden DM für 1974 ist der höchste in der Geschichte der BRD überhaupt. Nach vorliegenden Plänen sollen diese rein militärischen Kosten auch weiterhin Jahr für Jahr ansteigen und 1981 um etwa 70 Prozent über der Summe des Jahres 1972 liegen. Auch im SPD-Langzeitprogramm sind jährliche Steigerungsraten der Rüstungskosten eingeplant, die um 10 Prozent über dem erwarteten Zuwachs des Bruttosozialprodukts liegen.

Opfer dieser Politik sind wiederum die Werk tätigen. Sie tragen u. a. die ständig steigenden Steuerlasten, die mit den höheren Rüstungsausgaben